Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 57 (1924-1925)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LVII. Jahrgang ▫ 19. April 1924 — N° 3 — LVIIe année ▫ 19 avril 1924

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Organe de la Société des Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Sekundarlehrer *E. Zimmermann*, Bern, Moserstrasse 13. Telephon: Spitalacker 25.53.

Redaktoren der Schulpraxis: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern, Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 25 Cts. Ausland 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern,** Telephon 21.93. **Filialen** in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuenburg, Sitten etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mœckli*, maître au progymnase, Delémont, Téléphone 211.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace: 25 cts. Etranger 40 cts. Réclames fr. 1.—.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, **Berne,** Téléphone 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Soleure, Genève, Lausanne, Neuchâtel, Sion, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Institutenrs bernois: Berne, Bollwerk 19, Ier étage. Tél. Bollw. 34.16. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Pestalozzi in seinen Briefen. — Rekrutenprüfungen und Schweizerischer Lehrerverein. — Aufruf des Lehrerturnvereins Bern und Umgebung. — Aus den Sektionen. — Verschiedenes. — Briefkasten. — La réforme des manuels scolaires. — Pour l'Ecole active. — Divers. — Mitteilungen des Sekretarias — Communications du Secrétariat. — Eingegangene Bücher. — Beilagen: Jahresinhalt 1923/24 des Berner Schulblattes und der «Schulpraxis».

63

40 Hektoliter Kaffee.

Auf der I. Schweiz. Kochkunstausstellung in Luzern, hat der coffeïnfreie Kaffee Hag, als einziger der vertreten gewesenen 4 Kaffees, die höchste Auszeichnung «Goldene Medaille mit Diplom», erhalten. Es wurden 40,000 Tassen oder 40 Hektoliter Kaffee Hag ausgeschänkt, ein Quantum, das einem guten Kaffeetrinker 30 Jahre reicht. Das Herz- und Nervengift Coffeïn, das diesen 40 Hektoliter Kaffee Hag entzogen ist, würde genügen, um sämtliche Bewohner einer mittelgrossen Stadt zu vergiften. Sapienti sat!

Zu verkaufen

umzugshalber ein schwarzes, gut-erhaltenes 140

Klavier

(Burger & Jacoby). Schöner Ton. Preis Fr. 900.—. **Albert Meyer,** Lehrer, **Buttenried** b. Mühleberg.

Kleine Familie auf dem Lande würde 143

Jüngling

welcher **Französisch lernen** möchte, **in Pension nehmen.** Familienleben und gute Verpflegung zugesichert. Mässiger Preis. Gute Referenzen. 143

Mme. Duvoisin-Milliet, Bonvillars sur Grandson.

Neu bearbeitet - II. Auflage

Elementare 100

Experimental-Chemie

von **Fr. Müller,** Bez.-Lehrer, **Biberist.** Klassenpreise!

Schulbücher

Bubenbergplatz 6 — *Buchhandlung A. Francke A.-G.*

Auf Beginn des neuen Schuljahres sind wieder sämtliche

Rechenlehrmittel von Stöcklin

vorrätig

In ☛ **Neuausgabe** liegen vor:

Von der Ausgabe **Rechenbuch** das Heft III, IV, V und VI

» » » **Sachrechnen** » » IV, V » VI

Verlag: 118

Buchhandlung z. Landschäftler A.-G., Liestal

Pianos und **Harmoniums** 17

in grosser Auswahl und allen Preislagen liefert

zu günstigen Bedingungen

O. Hofmann

Bollwerk 29, Bern

Tausch, Teilzahlung, Stimmungen und Reparaturen.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenzen.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 237. 69

Prospekt gegen Rückporto.

Kurs zur Einführung in die Photographie und ihre Anwendung auf die Projektionsmöglichkeiten in der Schule. Es wird auf die Erstanzeige im Berner Schulblatt vom 15. März 1924 verwiesen. Schluss des Anmeldetermins Dienstag den 22. April. Kursbeginn unmittelbar nachher; der Kurs wird mit zwei Gruppen durchgeführt. Ausführliches Kursprogramm und Einladung zum ersten Kurstag gelangen direkt an die Teilnehmer.
Der Kursleiter: Dr. *P. Schädelin,* Gryphenhübeliweg 19.

Sektion Niedersimmental des B. L. V. *Zeichnungskurs.* Besammlung und Beginn Dienstag den 22. April, nachmittags 1¼ Uhr, im Schulhaus Oey. Material: Farbstifte, Schere, Tuschschale, Pinsel, Lehrplan.

Sektion Obersimmental des B. L. V. *Versammlung:* Samstag den 26. April, 13 Uhr, in Boltigen. Referat von E. Friedli, Zweisimmen. Volksliederbuch für gemischten Chor, Band II, mitbringen und Lieder Nrn. 19, 44 und 56 ansehen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Sektion Interlaken des B. L. V. Der Kurs «*Arbeitsgrundsatz im elementaren Rechnen*» findet unter der Leitung der Frau Krenger, Lehrerin in Langenthal, vom 14. bis und mit 18. Juli im neuen Schulhause an der Gartenstrasse in Interlaken statt. Anmeldungen bis längstens den 30. April an den Anordner Herrn Ernst Reinmann, Lehrer, Rosenstrasse, Interlaken.

Sektion Seftigen der Bernischen Lehrerversicherungskasse. *Bezirksversammlung:* Donnerstag den 24. April, nachmittags 2 Uhr, in Riggisberg (Sekundarschulhaus). Traktanden: 1. Orientierung und Abstimmung über die partielle Statutenrevision. 2. Unvorhergesehenes.
Der Bezirksvorsteher.

Sektion Konolfingen des B. L. V. *Zeichnungskurs* zur Einführung in den neuen Zeichnungslehrplan (Mittelstufe): Donnerstag den 24. April, 2—5 Uhr; Freitag den 25. April, 2—5 Uhr; Donnerstag den 1. Mai, 2—5 Uhr; Freitag, 2. Mai, 2—5 Uhr. Kursleiter: Lehrer A. Hæubi, Münsingen. Kursort: Münsingen, Zeichnungssaal im neuen Schulhaus. Alle Kollegen und Kolleginnen der Mittel- und Oberstufe sind eingeladen. — An Material ist mitzubringen: Bleistift Nr. 2, Farbstifte, Schere, Pinsel und Tuschschale, Lehrplan für Zeichnen.

Sektion Aarberg des B. L. V. Der *Zeichnungskurs* zur Einführung in den neuen Unterrichtsplan für die Mittelstufe wird im Monat Mai in Lyss abgehalten. (Pro Woche je ein Nachmittag, Dienstag oder Freitag.) — Zwecks Vorsorge für ein geeignetes Lokal müssen wir die Teilnehmerzahl vorher feststellen. Anmeldungen sind bis zum 27. April an den Präsidenten, Lehrer Holzer, Rapperswil, einzusenden. *Der Vorstand.*

Sektion Saanen des B. L. V. Samstag den 26. April, nachmittags 1 Uhr, im Gstaadschulhaus: Referat und Aussprache über Schulaufsicht. (Kollegin Aline Steffen.) Verschiedenes. Da nur ein Halbtag angesetzt ist, erwarten wir um so stärkere Beteiligung. *Der Vorstand.*

Bernische Lehrerversicherungskasse. *Bezirksversammlung Thun:* Samstag den 26. April, nachmittags 2¼ Uhr, im Hotel Emmental in Thun. Traktanden: Beratung der partiellen Revision der Statuten. Die aktiven Mitglieder aller drei Kassen werden hiermit eingeladen.

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. Kurs zum Studium der Lebensgemeinschaften, unter Leitung von Herrn Dr. Lüdi aus Bern. Kursort: Spiez. Kursdauer zirka sechs Halbtage, verteilt auf die erste Hälfte Sommer. Beginn des Kurses: Samstag den 10. Mai, 14½ Uhr, im Sekundarschulhaus in Spiez. Weitere Anmeldungen nimmt entgegen der Anordner: W. Kasser, Spiez.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. Die beiden letzten Uebungen auf den Sängertag in Frutigen sind angesetzt auf Mittwoch den 23. und 30. April in Spiez. Wir betrachten es für jedes Mitglied als Vereinspflicht, diese Uebungen zu besuchen. An der Uebung vom 23. April wird die Teilnehmerliste für Frutigen bereinigt. *Der Vorstand.*

Seeländischer Lehrergesangverein, Sektion Lyss. *Wiederbeginn der Uebungen:* Samstag den 26. April, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Bahnhof in Lyss. Neue Mitglieder sind immer willkommen. *Der Vorstand.*

Möbel Prachtvolle Auswahl in **Aussteuern und Einzelmöbeln** **Pfister**
Anerkannt schöne und beste Ausführung. — Zeitgemäss stark reduzierte Preise.
Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.
BASEL MÖBEL-PFISTER A.-G. ZÜRICH 23
Untere Rheingasse Nrn. 8, 9 und 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof

Gesucht 123
Sekundarlehrerin
für grosses Töchterinstitut der deutschen Schweiz. — Internat. — Hauptfächer: Deutsch, Geschichte, Geographie. Eintritt nach Ostern. Angebote unter Chiffre O. F. 3618 B. an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.**

Einrichtungsgegenstände
für Schulhäuser
Wandtafeln | Wandkarten
Zählrahmen | Lehrmittel und
Kartenständer | Anschauungsmaterialien
Erdgloben | Physikalien
Beste Bezugsquelle! - Prompteste Bedienung!
Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt 107

Schulbücher
Bubenbergplatz 6 *Buchhandlung A. Francke A.-G.*

Ueber das
LOTA-Zensurheft von **A. Hänni,** Oberlehrer, **Bern-Liebefeld,** schreiben Kollegen: 138
«**LOTA** gibt den Noten des Zeugnisbüchleins warmes Leben. Es ermöglicht dem Lehrer, die Schüler nach jeder Richtung kennen zu lernen. Sein Wert ist für Lehrer und Schüler ungemein . . . . . Das Lotaheft leistet vorzügliche Dienste. Es sollte überall eingeführt werden, für obere Klassen ist es unentbehrlich.»
Zum Schulbeginn geeignet. Zu beziehen b. Verfasser. **Preis Fr. 2.**

Locarno **Pension Irene** Gutgeführtes Haus. Prächtige Lage. Mässige Preise. 93

LVII. Jahrgang ▫ 19. April 1924 N° 3 LVIIe année ▫ 19 avril 1924

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BERNOISE

Pestalozzi in seinen Briefen.*

Je tiefer man in Pestalozzi eindringt, desto lebhafter wird die Empfindung, dass seine Ideen eine noch unentdeckte Welt seien und der Verwirklichung harren. Gerade das mangelnde Verständnis für den Menschen und das Leben Pestalozzis ist zum grossen Teil schuld an der herrschenden Unklarheit über seine pädagogischen, religiösen, philosophischen und politischen Ideen.

Das vorliegende Buch zeigt uns Pestalozzi « in seinen intimen Beziehungen von Mensch zu Mensch ». Die Einleitung von Professor Häberlin zeichnet in kurzen, klaren Umrissen das Wesentliche dieser Persönlichkeit und gibt uns damit sichere Richtlinien zum Verständnis der nachfolgenden Briefe. Kaum bei einem Menschen wie bei Pestalozzi ist es so notwendig, das durch Zeit und Umgebung Bedingte von seinem Eigensten zu trennen, unter der wechselnden Bewegung seines Lebens den ruhigen, sich gleich bleibenden Grundstrom zu fühlen, aus grossen und mannigfachen Gegensätzen die einheitliche Gestalt zu erkennen; bei kaum einem andern ist das richtige Verständnis auch für den Menschen und seine Zeit so unerlässlich.

Die Einleitung von Professor Häberlin und die nach grundlegenden Gesichtspunkten vorgenommene Auswahl seiner Briefe machen das Buch zu einem der wertvollsten Pestalozzibücher.

Briefe geben den Menschen unmittelbarer. Aber sie verundeutlichen oft seine wesentlichen Züge, trüben das einheitliche Bild. Es ist da so viel scheinbar Nebensächliches, der Wechsel der Stimmung, die ursprüngliche Lebhaftigkeit der Sprache erfordern ein tieferes Eindringen. Wer Briefe, intime Briefe lesen will, muss einen Sinn haben für die kleinen Alltäglichkeiten, einen Sinn für Klang und Bewegung auch der einfachsten Sätze, einen Sinn nicht nur für die Sprache der Gedanken und Begriffe, sondern des Herzens, nicht nur für ihre inhaltliche Bedeutung, sondern für ihr rhythmisches, unmittelbares Leben selbst. Es ist die lebhafte Sprache eines empfindungsreichen Menschen, die in der frischen Gliederung des Satzbaues, in der ursprünglichen, kräftigen und bildhaften Anwendung veranschaulichender Beiwörter oft an die Sprache Gœthes erinnert.

Inhaltlich: Es ist der ergreifende Kampf um die Klärung und Verwirklichung grosser Ideale, die Geschichte einer durch schwere Schicksale immer mehr sich läuternden Liebe, wie sie reiner (im besten Sinne des Wortes) kaum je gelebt wurde.

Die Wärme seiner Empfindung, die das ganze Zeitalter kennzeichnende Ueberschwänglichkeit und die übergrosse Bescheidenheit und Aengstlichkeit Pestalozzis mögen oft das Bild trüben. Wie klar und zielbewusst schon der 21jährige Pestalozzi seinen Idealen gegenüberstand, mag folgende Stelle aus einem seiner bedeutendsten Briefe zeigen. « Er enthält ein sozusagen umfassendes weltanschauliches Bekenntnis Pestalozzis »:

« Es dünkt mich notwendig, um mich Ihnen vollkommen zu zeigen, ein paar Worte von meinen Grundsätzen in Absicht auf den Ehestand und die Auferziehung mit Ihnen zu reden. Freundin, Sie haben meine Gedanken in Absicht auf die Auferziehung gesehen, und es sind, teure Schulthess, wirklich die Grundsätze, von denen ich um kein Haar abzugehen entschlossen bin.

Meine Söhne sollen, ungeachtet der sorgfältigsten Bearbeitung ihres Verstandes, das Feld bauen, und von mir soll kein müssiggehender Stadtmann herstammen. Und in Absicht auf den Ehestand muss ich Ihnen das sagen, meine Teure, dass ich die Pflichten gegen meine geliebte Gattin den Pflichten gegen mein Vaterland für untergeordnet halte, und dass ich, ungeachtet ich der zärtlichste Ehemann sein werde, es dennoch für meine Pflicht halte, unerbittlich gegen die Tränen meines Weibes zu sein, wenn sie jemals mich mit denselben von der geraden Erfüllung meiner Bürgerpflicht, was auch immer daraus entstehen möge, abhalten wollte. Mein Weib soll die Vertraute meines Herzens, die Teilhaberin meiner geheimsten Ratschläge und mit mir die einzige Auferzieherin meiner Kinder sein. Eine grosse, redliche Einfalt wird in meinem Hause herrschen, so gross, als die strengste Auferziehung meiner Kinder sie fordert. Die Bedürfnisse meines Hauses werden allgemein sehr eingeschränkt sein, und die Sorge für das Glück meiner Kinder wird mich auch gegen kleine Fehler meines Weibes unnachsichtlich machen. Ich weiss es, beste Schulthess, Sie fordern dies selbst von dem Manne, den sie lieben werden. Ich setze kein Misstrauen in Sie, dass Sie etwas hiervon missbilligen werden. Ich muss es Ihnen aber dennoch sagen, meine Teure, damit Sie mich ganz kennen, damit Sie auch hierin meine Absichten ganz wissen. Urteilen Sie selbst, meine teure Freundin, ob Sie mich denselben gewachsen glauben und ob es Ihr Glück sei, mit mir in dieselben einzutreten.

Es ist noch eine sehr wichtige Seite, Freundin, von der ich mich Ihnen zeigen muss. Nicht nur Sie, meine Teure, haben mir die Stelle Menalks übergeben, er selbst hat — in ganz verschiedenen

* Briefe an die Braut und an Verwandte. Herausgegeben von Paul Häberlin und Willi Schohaus. Verlag Seldwyla Zürich.

Absichten — das Gleiche getan. Sie wissen, wie von weit aussehenden Entschlüssen Menalk voll war. Er hat einen Teil seiner Sorgen auf mich gelegt, und es ist meine Pflicht, dass ich dem Mädchen, das ich anflehe, an den Schicksalen meines Lebens teilzunehmen, mich von dieser Seite ganz zeige. (Menalk war ein von beiden hoch verehrter Freund, an dessen Stelle nach seinem Tode Pestalozzi als Freund der Anna Schulthess trat.)

Teuerste Schulthess! Ohne wichtige, sehr bedenkliche Unternehmungen wird mein Leben nicht vorbeigehen. Ich werde die Lehren Menalks und meine ersten Entschlüsse, mich ganz dem Vaterland zu widmen, nicht vergessen; ich werde nie aus Menschenfurcht nicht reden, wenn ich sehe, dass der Vorteil des Vaterlandes mich reden heisst; ich werde meines Lebens, ich werde der Tränen meiner Gattin, ich werde meiner Kinder vergessen, um meinem Vaterlande zu nützen. Menalk war gross, Teure, weit grösser als ich; ich zittere vor Angst, einst in seine Absichten einzutreten, und doch fordern es Tugend und Pflicht und mein Herz und mein Vaterland von mir. Ich werde gehorchen. Wie wenig bin ich aber solchen Unternehmungen gewachsen. Was für Folgen können sie über mich verhängen und wie gross ist meine Pflicht, Ihnen die Möglichkeit der grössten Gefahren, die hieraus für mich entstehen könnten, zu zeigen. »

Der Raum gestattet es nicht, diesen inhaltsschweren Brief hier ganz wiederzugeben. Es folge hier nur noch ein kurzer Brief Pestalozzis an einen Enkel seiner Schwester, Frau Gross-Pestalozzi, in Leipzig.

Liebes Kind.

Wäre ich nicht dem Grabe nahe und dürfte ich hoffen, die erste Entfaltung deines jugendlichen Lebens von Angesicht zu Angesicht zu sehen, so würde ich dir das Denkmal meiner Lebenserfahrungen, meiner Lebensansichten und meiner Lebensstrebungen nicht im Schattenbild dieser toten Hülle in deine Hand legen; ich würde mich freuen, mit der ganzen Kraft meines in mir selbst bewegten innern Lebens auf die Erweckung und Entfaltung des Deinigen mit einzuwirken.. Aber meine Zeit ist vorüber; darum gebe ich dir dieses tote, aber mir herzlich liebe Denkmal meiner Lebenserfahrungen, Lienhard und Gertrud. Möge sein Eindruck auf dich dahin wirken, das Göttliche und Menschliche des Lebens in heiliger Kraft zu vereinigen.

Kind, die Welt liegt im Argen; fürchte ihre Gunst, fürchte ihren Zauber, fürchte ihr Gold. Am meisten fürchte dich vor deiner eigenen Schwäche. Lerne dich selbst erkennen. Merk auf, was Gott an dir Grosses getan. Merk auf, was Gott Gutes und Hohes und Heiliges in dich selber gelegt. Von da kommt die erste Hilfe des Herrn gegen dein Fleisch und dein Blut, gegen die Welt und all ihre Verderben. Bitte Gott, dass keine deiner guten Gaben durch deine Schuld in dir selbst verloren gehe. Vergrabe keines deiner Talente wie der unnütze Knecht im Evangelio. Suche in den Gaben, die dir Gott gegeben, vollkommen zu werden, wie dein Vater im Himmel vollkommen ist. Heilige deine Gaben, die du in deinem Fleisch und in deinem Blute trägst, durch Glauben und Liebe, dass sie in dir selbst heilige Kräfte werden zur göttlichen Stärkung deiner selbst in der Nachfolge deines Erlösers und in der Aufopferung deiner selbst im Dienste Gottes und der Menschen. Liebes Kind, bilde diese deine göttlichen Gaben auch mit menschlicher Sorgfalt aus, dass du durch sie in den Pflichten deines zeitlichen Lebens in dir selbst mit einem auch menschlich zartgebildeten Herzen und mit einem auch menschlich kraftvoll gebildeten Geist im Kreise deiner Verhältnisse und Lagen lieblich unterstützt, beholfen und gefördert werdest.

Iferten, an meinem diesjährigen Geburtstage, den 12. Januar 1822. Pestalozzi.

Man stosse sich nicht an der etwas pietistischen Sprache. Auch hier muss man zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, um Pestalozzis tiefere Religiosität zu erkennen.

Das Buch dürfte nicht nur in Lehrerkreisen Verbreitung finden, zumal eine geschmackvolle Ausstattung und treffliche Bilder seinen Wert noch erhöhen. *Johannes Anliker.*

Rekrutenprüfungen und Schweizerischer Lehrerverein.

Sehr geehrter Herr Mühlethaler!

Auf Ihren freundlichen Artikel im Berner Schulblatt, der so recht geeignet wäre, einem alles zu verleiden, was man zu tun hat, gestatte ich mir ein paar Entgegnungen, von denen ich zwar bei der Schärfe Ihrer Voreingenommenheit nicht zu hoffen wage, dass sie grossen Effekt machen dürften.

Sie werden im Berner Schulblatt schon gelesen haben, dass ich ehrlich meinen Lapsus in Bezug auf jene Beratung im Zentralvorstand zugab. Sind Ihnen noch nie solche Irrtümer passiert? Das war nämlich nicht etwa autokratisch, wie Sie zu sagen belieben, sondern ganz einfach ein Fehler, für den Sie mich also an der Delegiertenversammlung in Liestal rüffeln werden, wenn ich Ihnen auch vorher schon Satisfaktion gegeben habe. Mit diesem Rüffel werden Sie ziemlich leichtes Spiel haben. Vielleicht dürfte aber die ganze Sache doch nicht ganz nach Ihrem Wunsche ausfallen...

Eingeladen wurde ich als Vertreter der Lehrerschaft der deutschen Schweiz, nicht als Präsident des Schweizerischen Lehrervereins.

Sie schreiben, die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen sei von der Kommission *beschlossen worden.* Es ist nichts anderes geschehen, als an der Sitzung des Jahres 1921, an welcher meines Wissens auch Sie teilnahmen. Der Wegleitung, welche wir vor der Sitzung erhielten, war zu entnehmen, dass der Frage der Wünschbarkeit der Wiedereinführung kein zu breiter Raum ge-

geben werden sollte, da man ja vom Jahre 1921 her die Stimmung als für die Wiedereinführung günstig kenne... Sie konnten also trotz Ihrer Anwesenheit an jener Sitzung und der Unterstützung durch Herrrn Duvillard doch nicht erreichen, dass man ein- für allemal von der Wiedereinführung abgesehen hätte. Wir stehen heute genau am gleichen Punkte wie damals; auch heute ist die Wiedereinführung durch die grosse Mehrheit der Kommission *befürwortet*, aber *ja* nicht *beschlossen* worden.

Vielleicht sagt ja dann schliesslich die Bundesversammlung ein vernichtendes Machtwort, wenn es sich um die Bewilligung der nötigen Kredite handelt. Das wäre im Interesse Ihrer persönlichen Beruhigung von Ihrem Standpunkt aus dringend zu wünschen. Glauben Sie aber ja nicht, dass Sie nun und damit alle verneinenden Lehrer der Schweiz alle andern, welche der Wiedereinführung der Prüfungen keine Hindernisse in den Weg legen wollen, als Pädagogen zweiten Grades auffassen dürften. Man kann da in guten Treuen nicht der gleichen Meinung sein...

An der Sitzung haben vor Herrn Nationalrat Hardmeier und mir eine ganze Reihe von Rednern für die Wiedereinführung gesprochen. Sie brachten alle Argumente in erschöpfender Weise vor. Da haben Herr Hardmeier und ich denn, statt uns immer « dem Vorrendner anzuschliessen » vorgezogen, nur Dinge zu sagen, welche noch nicht betont worden waren. Wir verdienen es also nicht, dass Sie uns entgegenhalten, Sie hätten von uns mehr erwartet. Oder hassen Sie nicht selbst diese ewigen, zeitraubenden Wiederholungen? Und nun eine Frage: Sind Ihre Argumente neu? Beweisen Sie Ihre grösste Behauptung, dass die Rekrutenprüfungen die gesunde Entwicklung der Fortbildungsschule gehemmt hätten ? Und wenn Ihnen das restlos gelänge, so könnten Sie doch nicht beweisen, dass auch die noch nicht geborne neue Form der Prüfungen den gleichen Effekt hätte. Ist es nicht viel klüger, diese neue Form durch Teilnahme an den Verhandlungen so zu gestalten, dass die Prüfungen eben der Fortbildungsschule in ihrer Entwicklung nicht schaden? Ob das möglich ist, werden wir später sehen. Ich gebe Ihnen aber mein Wort, dass wir das genau untersuchen wollen. Nicht etwa nur ich, sondern Leute, die weiser sind.

Ob Herr Mühlethaler die Landlehrerschaft so gut kennt wie ich, darf ich in aller Bescheidenheit doch bezweifeln. Sonst nähme er nicht das für sich in Anspruch, was er mir zum Vorwurf macht: die Stimmung in weistesten Kreisen der Lehrerschaft der Kantone Aargau, Bern, Zürich zu kennen... « Woher kommt ihm diese Weisheit ? » Die Lehrerschaft ist in dieser Frage ganz und gar nicht einheitlich ablehnend. Ich kenne so manchen wackern Lehrer, der die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen wünscht oder zum mindesten so gerecht ist, zu sagen : Wir wollen nun einmal abwarten und sehen, was die Kommission in ihrer Vorlage bringt. Können Sie sich nicht auch zu dem entschliessen, nachdem Sie nun doch vor der Tatsache stehen, dass auf Vorschlag Ihres verehrten kantonalen Erziehungsdirektors die Ausarbeitung einer Vorlage durch eine kleine Kommission beschlossen worden ist?

Die Schweizerische Lehrerzeitung wurde von zwei Seiten mit scharfen Ergüssen über die Materie bombardiert. Beide Einsendungen lassen es an der notwendigen Objektivität unbedingt fehlen und konnten deswegen nicht aufgenommen werden. Zum Schlusse gebe ich gerne zu, dass die Haltung des Zentralvorstandes in dieser Angelegenheit vor die Delegiertenversammlung und nicht vor die Präsidentenkonferenz gehört. Sie werden uns aber nicht verwehren wollen, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen. Man tut doch jedenfalls am besten, wenn man in dieser ganzen Sache so viele Fühler ausstreckt als möglich. — Es tut mir leid, dass ich mich in gleicher Weise wie Herr Mühlethaler ausdrücken musste. Wir wollen gewiss beide nur das Beste für Volk und Schule. Und in diesem Sinne reiche ich meinem Gegner die Hand.

Mit freundlichen Grüssen *J. Kupper.*

Aufruf
des Lehrerturnvereins Bern und Umgebung
anlässlich seines 25jährigen Jubiläums.

Im kommenden Sommer werden es 25 Jahre sein, dass einige turnfreudige Kollegen den Lehrerturnverein Bern und Umgebung gegründet haben. Es ist nicht unsere Absicht, diesen Anlass durch eine grosse Veranstaltung zu feiern. Dagegen möge man uns die Veröffentlichung eines kurzen Rück- und Ausblickes gestatten, mit der wir den Zweck verfolgen, einerseits den Gründern und Förderern den wohlverdienten Dank abzustatten, anderseits neue Mitglieder zu werben. Im Gelingen dieses letzteren Zweckes werden wir unsere schönste Jubiläumsfeier erblicken.

Der im Jahre 1899 gegründete Lehrerturnverein Bern und Umgebung bezweckt: « Die physische Erziehung der Jugend zu heben, die Mitglieder gesundheitlich zu fördern und ihre berufliche Ausbildung zu vervollkommnen. » Unentwegt hat in den vergangenen Jahren eine treue Garde alter Turnkämpen in Verbindung mit Kollegen des Landes für das Turnwesen innerhalb und ausserhalb des Vereines gekämpft. Die Erfolge sind nicht ausgeblieben. Zu Stadt und Land schenkt man heute der körperlichen Ertüchtigung der Jugend vermehrte Aufmerksamkeit. Die Behörden von Staat und Gemeinden haben den berechtigten Wünschen nach Weiterbildung der Lehrerschaft für das Turnfach ein willig Ohr geliehen; sie haben die Mittel zur Subventionierung von Turnkursen, zur Aufstellung von Turnplänen zur Verfügung gestellt. Mustergültige Turnplatz- und Turnhalleneinrichtungen, den neuzeitlichen Forderungen entsprechend, sind entstanden und zeugen von dem Verständnis, das man vielerorts dem so lange ver-

nachlässigten Schulturnen entgegenbringt. Wir alle zollen den verdienten Vorkämpfern dieses nicht wegzuleugnenden Fortschrittes warmen Dank. Aber das von ihnen Erreichte darf uns nicht zum Ausruhen veranlassen. Im Gegenteil! Ihre Erfolge sollen uns zu neuer Arbeit anspornen. Noch gibt es viel zu tun.

Der Lehrerturnverein Bern und Umgebung ist nach wie vor gewillt, am Ausbau des Turnwesens sein gut Stück mitzuwirken. Da das Kurswesen in erster Linie Sache des eidgenössischen und kantonalen Verbandes und der zuständigen Behörden ist, so hat der Verein sein Wirkungsfeld auf ein anderes Gebiet verlegt. Durch regelmässige Uebungen sucht er einerseits seinen Mitgliedern die nach geistiger Anstrengung so notwendige Erholung des Nervensystems zu bieten, ihre Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit zu fördern und zu erhalten. Um diese geistige Erholung und Erfrischung zugleich zu einer Quelle der Freude und des Wohlbehagens zu gestalten, hat der Lehrerturnverein Bern und Umgebung in den letzten Jahren sich ausgiebiger Pflege freier Leibesübung und dem Spiele zugewandt. Anderseits sucht der Verein auch praktische Arbeit zu leisten, indem er durch bewährte Turnleiter seine Mitglieder in die Methodik und Technik der Leibesübungen und in den Aufbau der Lektionen einführt. Die Früchte dieser Arbeit werden im Schulturnbetrieb nicht ausbleiben.

Noch stehen allzu viele Kollegen, nicht der Sache, wohl aber unserm Vereine fern. Gar viele Vereinspflichten stürmen ja auf den Einzelnen ein, und hier ist wohl auch die Ursache des Fernbleibens so vieler zu suchen. Wir alle aber sind durchdrungen von der Notwendigkeit der Weiterbildung und der Erhaltung unserer Kräfte, und an alle diejenigen, die sich für ein Stündchen oder zwei in der Woche von ihren Berufspflichten lösen können, ergeht hiermit der warme Ruf, sich unserem Vereine anzuschliessen. Der Lehrerturnverein Bern und Umgebung betrachtet sich als ein Glied unseres grossen allgemeinen Lehrervereines und sucht auf seinem Gebiete still und bescheiden zu wirken und hofft, dabei für die Interessen der Gesundheit, zum Wohle der uns anvertrauten Jugend zu arbeiten. Wir können freilich unsern Mitgliedern nicht mit grossen Darbietungen aufwarten; was der Einzelne aus den Uebungen mitnimmt, ist alles, und doch möchten wir dies nicht gering einschätzen. Daneben erhalten alle Aktivmitglieder für den bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 5.— die reichhaltige und gediegene Zeitschrift « Die Körpererziehung » geliefert. Diese bietet an allseitiger Belehrung und Anregung so vieles, dass sich die Mitgliedschaft schon aus diesem Grunde lohnt. (Abonnementspreis für Nichtmitglieder Fr. 9.— jährlich.) Wer aber zur Aktivmitgliedschaft sich nicht entschliessen kann, der ist uns auch als Passivmitglied herzlich willkommen (Beitrag Fr. 2.—).

Möge unserm Verein durch diesen Aufruf zahlreicher und tatkräftiger Zuwachs erstehen. Wir entbieten schon jetzt allen neuen Mitgliedern einen herzlichen Willkommensgruss.

Bern, 10. März 1924.

Namens des Lehrerturnvereins Bern und Umgebung,
Der Präsident: Dr. *O. Schreyer.*
Der Sekretär i. V.: *P. Fink.*

Die Sektion Bern-Stadt des Bernischen Lehrervereins entbietet dem Lehrerturnverein Bern und Umgebung die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Jubiläum. Seine stille, aber erfolgreiche Tätigkeit zur Förderung der Körpererziehung bildete von jeher eine willkommene und wertvolle Ergänzung der Bestrebungen unserer Sektion, und wir geben nur einem aufrichtigen Gefühl des Dankes für diese Mitarbeit Ausdruck, wenn wir heute obigen Jubiläumsaufruf wärmstens unterstützen und unsern Mitgliedern empfehlen. An den letzten Pestalozzifeiern erfreute uns der Lehrerturnverein mit seinen flotten turnerischen Vorführungen. Er gab uns damit nicht nur ein Bild aus seiner Arbeit, sondern auch den Beweis seiner Bereitwilligkeit, der ganzen Kollegenschaft zu dienen. Ein solches Zusammengehen ist allen Teilen förderlich, und wir dürfen uns dessen freuen. Braucht es unsererseits noch einen Hinweis auf die Bedeutung gymnastischer Betätigung für die Gesundheit eines jeden? Wir werden dem Lehrerturnverein schon allein dafür zugetan sein, dass er die nötigen Gelegenheiten schafft, im Kreise von Kollegen, unter fachmännischer Leitung und deshalb in Anpassung an die individuellen Kräfte und Bedürfnisse turnen zu können.

Namens des Vorstandes der Sektion Bern-Stadt des B. L. V.,
Der Präsident: Dr. *P. Marti.*
Der Sekretär: Dr. *H. Wildbolz.*

oooo AUS DEN SEKTIONEN oooo

Sektion Büren des B. L. V. Am Mittwoch den 9. April folgte ungefähr die Hälfte der Mitglieder dem Frühlingsruf des Vorstandes ins Schulhaus Büren. Es galt in dieser Sitzung zunächst den Vorstand zur Hälfte zu erneuern. Umständehalber waren die beiden Präsidentenposten im Austritt, was uns die Vornahme der Wahl wesentlich erleichterte; wer hätte andernfalls die 2,5 alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt und hierzu 2,5 neue? Wer gibt da die Garantie, dass wir bei diesem Anlass nicht schon den drei Tage vor unserer Konferenz neugewählten Gerichtspräsidenten hätten konsultieren müssen? Allfällige salamonische Anlagen würden sich hier allerdings rasch gezeigt haben. Doch zur Sache! Unser neugewählte Vorsitzende ist Herr Ruchti, Lehrer zu Büren; ihm beigesellt wurde Herr Moser, Lehrer daselbst. Bestätigung erlitten: Frl. Pflugshaupt, Lehrerin in Liessbach als Kassierin, Herr Utz, Lehrer in Dotzigen als Beisitzer und der Unterzeichnete daselbst. Im weitern wurde der Kassiererin für die

Rechnungsablage Decharge erteilt. Vorgeworfen hätte ihr höchstens etwas werden können: wegen zu niedrigen Nachnahmebeträgen an die rührend gernzahlenden Mitglieder! Hoffen wir immerhin auf Besserung!

Im dritten Akt organisierten wir den Zeichnungskurs für die Einführung in den neuen Lehrplan. Nach dem 10. Mai wird je an zwei Halbtagen — auf zwei Wochen verteilt — Herr Kollege Ruchti, Büren, die Lehrer der Mittel- (fünftes und sechstes Schuljahr) und womöglich auch der Oberstufe praktisch einführen. Nähere Mitteilungen im Schulblatt! Als dankbares Diskussionsobjekt kam alsdann die obligatorische Besprechung über die Schulaufsicht an die Reihe. Hier folgend der Niederschlag unserer Erörterungen:

Die Lehrerschaft des Amtes Büren erklärt sich grundsätzlich mit einer fachmännischen Schulaufsicht einverstanden.

Das Hauptgewicht ihrer Abänderungsanträge legt die Sektion auf den Artikel betreffend die *Wahl der Inspektoren*. Unser Antrag hat folgenden Wortlaut: Da die Persönlichkeit des Inspektorates in allen Teilen ausschlaggebend ist, muss die Lehrerschaft der betreffenden Aemter, * wo der Inspektoratsposten neu zu besetzen ist, ein Vorschlags- und Vetorecht haben.

Anregungen resp. Abänderungsanträge zum Reglement betreffend die Inspektoren der Primar- und Sekundarschulen vom 1. Juni 1910:

1. Dem Schlussatz von § 4: « Wo geeignete Turnlokalitäten und -Plätze fehlen, haben sie (die Inspektoren) deren Erstellung anzuordnen und zu fördern » verlangen wir, namentlich was die Turnplätze betrifft, mehr Nachachtung zu schenken.

2. § 17. Unsere Fassung: Die Inspektoren melden den Schulbesuch der Lehrerschaft an und nach ihrem Ermessen auch dem Präsidenten der Schulkommission, der in diesem Falle für eine Delegation sorgt.

Abänderungsanträge im Dekret betreffend die Inspektion der Primar- und Sekundarschulen vom 30. November 1908:

§ 1. Unsere Fassung: Für die Aufsicht über die bernischen Primar- und Sekundarschulen ist das Stufeninspektorat dem jetzigen Modus der Kreiseinteilung vorzuziehen. Für jede Schulstufe sind Inspektoren zu wählen; bei der Unterstufe ist anläßlich der Wahl eventuell weibliches Personal zu berücksichtigen.

Da bei der Besprechung die Thesen der Sektionen Nidau und Biel vorlagen und gewissermassen als Diskussionsgrundlage dienten, kann gestützt auf den Bericht konstatiert werden, dass somit drei Aemter des Seelandes in etlichen Punkten einig gehen. Man kann sich einer gewissen Spannung nicht erwehren im Hinblick auf das zu erreichende Resultat dieser Besprechungen.

Unsere Verhandlungen nahmen um 4 Uhr ein Ende. Nun sind wir namentlich unsern Frauen noch Rechenschaft schuldig für die Zeit bis nach sechse. Dieser Konferenzteil nahm einen höchst würdigen Verlauf, indem wir den Filmvorführungen unseres Herrn Kollegen Marti von Brügg unser volles Interesse schenkten. Jeder hat schon vorher von den handlichen Pathé-Baby-Apparaten singen und sagen gehört. Die Vorstellung hat uns bewiesen, dass die Erfindung tatsächlich als Bildungsmittel ersten Ranges für Haus und Schule eingewertet werden muss. Was diese Qualifikation ausmacht, ist vor allem die Präzision und einfache Handhabung des Apparates, sodann die grosse Auswahl wirklich tadelloser Filme. Wir sind dem Herrn Referenten namentlich auch für die Winke und Aufklärungen sehr dankbar. Die Verdeutschung der Filmtexte wird die Erfindung noch wirksamer verbreiten. *Nyffeler.*

* Bei Einführung des Stufeninspektorats Fassung: ..... die beteiligte Lehrerschaft .....

oooooo VERSCHIEDENES oooooo

Mitteilung der Redaktion. Mit dieser Nummer erscheint das Inhaltsverzeichnis des letzten Jahrganges. Da die Buchbesprechungen meist auf dem Umschlagblatt untergebracht wurden, so sind sie nicht in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen worden. Auch der Hinweis auf die kleinen gelegentlichen Füllstoffe, wie Sprüche, Gedichtchen u. dergl. ist, um Raum zu sparen, weggelassen worden.

An die Lehrerschaft des VII. Kreises. Am Dienstag und Mittwoch den 29. und 30. April 1924 findet in Langenthal der *Turnkurs zur Einführung in den neuen Lehrplan* statt. Der Kurs ist für die Lehrkräfte der zweiten und dritten Stufe gedacht und steht unter der Leitung des Herrn Dr. J. Steinemann aus Bern, der den Lehrplan verfasst und schon letztes Jahr den Kurs für die erste Stufe zur allgemeinen Zufriedenheit geleitet hat.

Dauer des Kurses zwei Tage. Beginn Dienstag den 29. April 1924, morgens 8.10 Uhr. Sammlung bei der neuen Turnhalle in Langenthal.

Den Kursteilnehmern wird dieses Jahr nur das Eisenbahnbillet III. Klasse vom Wirkungsort zum Kursort vergütet.

Betreffend Anmeldung siehe Amtliches Schulblatt Nr. 2, Seite 32.

Wir hoffen gerne, dass sämtliche Lehrer der zweiten und dritten Stufe die Gelegenheit benützen und am Kurse teilnehmen werden.

Biglen, den 15. April 1924.

Schulinspektorat Kreis VII: Wymann.

Totentafel. Nach schwerer Krankheit ist am 14. April in Thun Herr Seminardirektor *Walter Grütter* gestorben. Der Hinscheid des feinsinnigen Schulmannes ist für die bernische Schule und ganz besonders für das staatliche Lehrerinnenseminar ein schwer zu ersetzender Verlust. — Am gleichen Tag verschied in Corgémont der hochbetagte Herr alt Schulinspektor *Albert Gylam*, ein markanter Vertreter der jurassischen Lehrerschaft, der als Vorstandsmitglied und Präsident der Schulsynode auch im alten Kantonsteil viele Feunde zählte.

La réforme des manuels scolaires.

Nous donnons aujourd'hui l'essentiel des rapports présentés au synode de la section de Delémont par les deux maîtresses à l'Ecole d'application de Delémont, M^lle^ Hof, pour les livres de première et deuxième années et M^me^ Guéniat, pour le manuel de troisième année. On comparera leur point de vue et celui des rapporteurs d'autres sections qui ont déjà traité le même sujet:

Livre de lecture de première année.

I. Méthode. — Nous avons le choix entre la méthode *idéo-visuelle* dite naturelle, en usage dans les classes du D^r^ Decroly à Bruxelles et à l'Ecole des Petits à Genève, mais avec une légère modification, et la méthode *phonétique* en usage dans la plupart des écoles de France et dans nos cantons romands.

La méthode idéo-visuelle part d'un ensemble correspondant à une idée — et qui peut être une phrase ou un mot — pour en faire découvrir d'autres par voie d'analogie ou d'intuition (exemple: lapin, sapin). Cette méthode est basée sur ce principe: pour des mentalités enfantines la phrase est plus simple que le mot, et le mot plus simple que la lettre. M. Louis Dalhem, instituteur à Bruxelles, dit que par cette méthode un enfant d'intelligence moyenne apprend à lire en une année et des enfants mieux doués en trois à quatre mois.

Nous pouvons en dire autant de la méthode phonétique présentée de manière analytico-synthétique par l'emploi des mots normaux. Et au lieu de développer avant tout la vue comme la méthode idéo-visuelle, elle développe en même temps l'ouïe, puisque l'enfant doit distinguer les sons contenus dans les différents mots. La méthode phonétique, présentée de manière aussi charmante et aussi attrayante que dans « Mon premier livre » en usage dans le canton de Vaud, nous paraît excellente et ne peut manquer d'apporter de très heureux résultats tant au point de vue de la lecture et de l'orthographe qu'à celui de l'élocution. Nous exprimons le désir de conserver cette méthode.

II. Vœux pour l'élaboration d'un nouveau livre. — Nous désirons:

a. Que l'étude des voyelles se fasse au moyen de jeux et précède celle des mots normaux.
b. Que chaque mot normal soit *intéressant* et ne contienne qu'une seule difficulté nouvelle.
c. Qu'il soit précédé d'une jolie illustration.
d. Qu'au-dessous du mot normal figurent un certain nombre de mots intéressants et renfermant la nouvelle difficulté.
e. Que ces mots soient suivis de quelques phrases écrites en caractères imprimées, car le caractère imprimé n'est pas une difficulté pour l'enfant, au point de vue de la lecture. La lettre initiale de la phrase serait en caractère gras ou rouge, afin que l'enfant ait, dès le début, le sens de la phrase.
f. Qu'à la page en regard soit une histoire joliment illustrée, dans laquelle on parlerait d'un enfant dont le nom commence par la nouvelle lettre apprise dans le mot normal. La maîtresse raconterait cette histoire et ferait parler les élèves; ceux-ci rechercheraient, dans ce petit texte, les caractères qu'ils connaissent déjà et, à volonté, la maîtresse pourrait leur apprendre la formation de la majuscule ou la renvoyer à plus tard, peut-être au moment où l'élève serait à même de lire l'histoire lui-même.
g. Que des exercices spéciaux soient faits pour les mots dont l'assemblage des lettres offre des difficultés de prononciation (br, cr, vr, bl, st, sp, etc.).
h. Que le livre se termine par de jolis morceaux en prose et en vers. Des poésies simples et gaies habituent l'enfant à s'exprimer plus facilement et plus clairement et lui donnent le goût de la construction de la phrase. Le tout sera agrémenté d'illustrations, de préférence en couleur pour la première partie du livre.

Livre de lecture de deuxième année.

I. Portera-t-on des exemples d'exercices? — Oui, mais différents de ceux qui figurent dans le manuel. Un choix restreint d'exercices *intéressants*, servant de développement à des descriptions ou autres morceaux de lecture pourraient figurer à la fin du livre. Ils seraient l'application des règles de grammaire prévues pour la deuxième année. Ces exercices serviraient de modèles et le maître pourrait en créer d'autres encore selon son goût et les sujets qu'il traite.

II. Comment pourrait-on ordonner la matière du livre? — Puisque la maison, les animaux et les plantes forment la base des entretiens familiers prévus pour cette année, il serait agréable de trouver dans le livre, et groupés en centres d'intérêt, une narration, une description, une poésie, développant un même sujet. A côté des exercices d'élocution et de grammaire, ces morceaux formeraient la matière nécessaire au travail d'une semaine.

III. Quels morceaux du livre pourraient-ils être conservés? — Ceux d'Anatole France, Madame Michelet, Erkmann-Chatrian, le Chanoine Schmid, Eugène Rambert, Aubert, F. Bataille, Jean Aicard, Madame Pape-Carpentier, André Theuriet, J.-M. Guyau et certains morceaux non signés parlant de la famille, du village et de la culture de la terre.

IV. Quels nouveaux morceaux y verriez-vous avec plaisir? — Des morceaux attrayants, dont le style soit en rapport avec le degré de développement de l'enfant; des coupures d'ouvrages de bons écrivains; l'un ou l'autre conte vraisemblable; des récits et descriptions du Jura. Il y aurait tant de belles choses à dire de notre petit coin de pays! Parmi les poésies les plus charmantes pour enfants, il faut citer celles de Jean Aicard; elles

ont une grâce et une simplicité qui convient à de jeunes âmes et développent une foule de bons sentiments.

V. Quel genre d'illustration est désirable? — L'illustration que l'enfant préfère est celle qu'il peut imiter. Pour cela, il faut qu'elle soit très simple et ne représente qu'un sujet par tableau. Nous avons sûrement dans le Jura des dessinateurs qui donneraient à un livre de lecture un vrai cachet du pays, en évitant les illustrations étrangères peu sympathiques que nous connaissons. A cet égard, « Mon second livre » en usage dans le canton de Vaud peut servir de modèle.

VI. Vœux divers. — Un plus grand choix de morceaux de lecture et de poésies permettrait d'avoir plus de variété dans l'enseignement et d'éviter la monotonie et la routine.

Livre de lecture de troisième année.

1° Nous nous passerions volontiers d'exercices *imposés* dans le livre de lecture. Dans l'ancien programme, les *leçons de choses* formaient la base de l'enseignement de la langue, et elles étaient devenues, depuis quelques années, le centre d'intérêt de toutes les branches. Le nouveau programme prévoit que des *entretiens familiers* seront à la base de tous les exercices de langue. Les sujets de ces entretiens devront être variés et toujours en relation avec la vie de l'enfant. Ces causeries seront prises sur le vif et se rapporteront aux animaux, aux plantes, aux édifices, aux métiers, aux événements quotidiens, aux coutumes locales, etc. Il serait difficile de trouver préalablement des exercices se rattachant à des sujets qui doivent naître de l'occasion et des circonstances. Toutefois, nous ne jugeons pas à propos de supprimer complètement les exercices, qui facilitent la tâche de la maîtresse dans les classes renfermant plusieurs années scolaires. Le nouveau programme prévoit en outre certains exercices de vocabulaire et de grammaire qui demandent un choix, un enchaînement et des exemples. Le livre actuel de M. Gobat présente de bons exercices, mais ils sont trop nombreux et trop compliqués dans les conjugaisons.

En se conformant aux exigences du nouveau plan d'études, le nouveau livre pourrait offrir des exercices de vocabulaire corrélatifs aux leçons de géographie remplaçant les leçons de choses, quelques exercices simples de conjugaison, des exercices de grammaire se prêtant à des permutations de genre, de nombre, de personne et de temps. Le nouveau programme ne prévoit pour la troisième année que l'étude du présent de l'indicatif: il nous semble qu'on devrait y joindre l'étude du passé et du futur, qui sont des notions fondamentales d'un usage journalier.

2° L'ordonnance des matières du livre nous est indiquée par le programme du français et de la géographie: Au printemps, en été, en automne, en hiver, le temps. Toutes les matières trouvent place sous ces titres. Les exercices corespondants seraient réunis à la fin du livre.

3° Un certain nombre de morceaux du livre actuel pourraient être conservés, entre autres les contes, certaines poésies et les fragments dialogués de Louise Corbaz.

4° Pour les nouveaux morceaux à introduire dans le futur manuel, on ne fera appel qu'aux bons auteurs. De bonnes petites lettres, des morceaux parlant des gens et des choses de *chez nous,* des narrations gaies, l'une ou l'autre petite saynète, voilà ce qui fera aimer le livre et chassera l'ennui de l'école.

5° En ce qui concerne le genre d'illustration, il n'y a qu'à imiter celui des livres de Genève et Vaud, des nouveaux livres publiés par les maisons Hachette et Colin, ou de la grammaire Vignier, en donnant au tout un air jurassien. Mais plus d'images de calendrier au type allemand lourd et disgracieux.

6° Nous aurions encore à formuler les vœux suivants: Que l'on emploie des caractères d'impression différents pour les descriptions, les narrations, les lettres et les poésies; que l'on évite les devinettes niaises; que l'on augmente le nombre des morceaux d'une certaine étendue; que tout soit relativement parfait quant au fond et à la forme; que l'on exclue toute traduction ou adaptation de l'allemand pour s'en tenir aux écrits des meilleurs auteurs français. * * *

Après une discussion intéressante, les rapports de M^lle^ Hof et de M^me^ Guéniat furent adoptés par le synode du district de Delémont. Le maintien de la méthode phonétique, avec les améliorations réclamées, fut approuvé, la méthode idéo-visuelle du D^r^ Decroly n'étant praticable que dans les classes peu nombreuses, ce qui n'est pas le cas chez nous.

Pour l'Ecole active.

L'exposition de Porrentruy.

Il se fait, au sein du corps enseignant jurassien et de nos établissements de formation professionnelle, un travail de rénovation et de ré-adaptation des méthodes duquel on ne cause point assez. Volontiers, on nous suppose incapables de vues personnelles et remorqués péniblement dans le sillage tracé par des élites étrangères au Jura. Or, rien n'est plus faux. Nous connaissons des collègues qui, depuis plusieurs années, expérimentent les méthodes de l'école active, cherchent passionnément, et ont obtenu des résultats que leur seule modestie a empêchés de proclamer à tous les vents. Les écoles d'application de nos écoles normales travaillent intensément dans cette direction, sans bruit, jusqu'à présent, mais non sans succès, et il est heureux qu'on nous ait fourni l'occasion d'apprécier les fruits de ce labeur, et de le faire connaître. Il est juste de dire aussi que notre effort est reconnu, depuis que notre revue lui permet de s'exprimer, à preuve la mention que « *Pour l'Ere nouvelle* », dans son numéro d'avril, fait de l'article de M. le D^r^ Ch. Junod, notre col-

laborateur, sur l'école active et dont nos lecteurs ont gardé le souvenir.

C'est donc avec plaisir que nous signalons la première exposition publique de produits de l'école active que l'on peut visiter jusqu'à fin courant à l'Ecole normale de Porrentruy. Non pas que l'on ne se soit voué à ce genre d'exercices que cette dernière année mais parce que c'est la première fois qu'il nous est donné de nous rendre compte de visu des procédés et des moyens, dans l'attente où nous sommes encore toujours, après avoir goûté les deux volumes de A. Ferrière sur les parties historique et théorique de l'école active, de son nouvel ouvrage annoncé: « De la pratique de l'école active. » De plus, les travaux exposés offrent cet intérêt d'être en connexion étroite avec le projet de « Nouveau plan d'études », dont ils sont en quelque sorte le démontré en ce qui a trait aux chapitres énumérés sous: Ecole active, activité manuelle. Les divers ordres d'enseignement y figurent, à part la langue; ainsi le calcul, la géométrie, l'histoire, la géographie, les sciences naturelles, depuis l'enseignement frœbelien jusqu'au degré supérieur de l'école primaire, et il est saisissant de voir comment, avec la simplicité des moyens et du matériel: bâtonnets, cubes, billes, boutons, perles, rondelles de papier, bouts de bois, de verre de fer, ficelles, fils, terre glaise, plastiline, paille, jonc, etc. grâce aux découpage, collage, pliage, modelage, assemblage, cartonnage, croquis, plans, tableaux schématiques, petites collections de textes, de vues, de timbres-poste, de monnaies, on arrive à présenter des travaux superbes, dans lesquels on devine autant l'âme que l'intelligence de l'exécutant.

Le manque de place nous force à nous borner et à laisser de côté une énumération des objets confectionnés, soit par les élèves eux-mêmes de l'école normale, dans leurs leçons d'école active et de travaux manuels, sous la direction de MM. Marchand, directeur, et J. Juillerat, professeur de mathématiques, soit par les petits des classes d'application.

L'important est que les instituteurs aillent visiter l'exposition — beaucoup l'ont déjà fait —. Ils ne le regretteront point, en reviendront stimulés, et, certains, avec quelques préventions tombées à l'encontre d'une méthode qui, appliquée avec discernement, conduira à une collaboration féconde et joyeuse du maître et de l'enfant, tout en maintenant et augmentant même, dans l'ordre sensible, la somme des connaissances que l'éocle populaire se doit d'inculquer comme préparation à la vie.

G. M.

DIVERS

Un départ. Après 36 ans d'enseignement à l'Ecole normale de Porrentruy, M. U. Renck, professeur d'allemand et de dessin, quitte l'établissement où il a vu se succéder tant et tant de jeunes instituteurs. C'est en effet, en 1888, qu'il avait débuté à Porrentruy. Après une longue carrière de travail et de dévouement, il songe à prendre un repos bien gagné. Tous les instituteurs lui souhaitent encore de longues années de tranquillité dans sa retraite.

Son successeur entrera en fonctions ce printemps.

Prestations en nature. Le Conseil-exécutif a procédé dernièrement à la nomination, pour une période de quatre ans, des membres des commissions d'estimation pour les prestations en nature du corps enseignant primaire. Pour le détail, voir la Feuille officielle scolaire du 12 avril.

† **A. Gylam.** Au moment de mettre sous presse, nous apprenons la mort de M. A. Gylam, ancien inspecteur, à Corgémont. Nous reviendrons dans notre prochain numéro sur sa longue carrière si utilement remplie et présentons à sa famille l'expression de notre profonde sympathie. *L'Ecole.*

Boîte aux lettres. Prière au collègue qui nous a envoyé un article signé X. « A propos d'examens », de donner son adresse à la Rédaction, s'il désire être imprimé.

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATS — COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT

☛ **Das Bureau des Bernischen Lehrervereins bleibt am Ostermontag (21. April) geschlossen.**

Aus dem bernischen Steuerwesen: Einschätzung der Pensionierten.

Die Zeitschrift « Steuerpraxis » bringt in ihrem letzten Heft (April 1924) einen Entscheid des Verwaltungsgerichtes über die Einschätzung der neu pensionierten Beamten. Der Entscheid gilt für alle Festbesoldeten; also auch für die Lehrer.

Das Verwaltungsgericht nimmt an, dass kein Beamter für eine längere Zeit sein Beamteneinkommen versteuern müsse, als er es tatsächlich

☛ **Le Bureau de la Société des Instituteurs bernois sera fermé le lundi de Pâque 21 avril.**

Autour de l'impôt bernois: estimation relative aux pensionnés.

Le périodique « Steuerpraxis » apporte dans son dernier numéro (avril 1924) une décision prise par le Tribunal administratif sur l'imposition des fonctionnaires nouvellement pensionnés. La décision regarde tous les salariés fixes, et, de ce fait, le maître d'école aussi.

Le Tribunal admet qu'aucun fonctionnaire ne doit payer l'impôt du revenu dès l'instant où il ne bénéficie plus de ce revenu. L'obligation de

erhielt. Die Steuerpflicht darf zeitlich nicht über die zeitliche Dauer der Einkommensquelle verlängert werden.

Unser Anwalt gibt dazu folgende Interpretation:

« Wird ein Lehrer auf Ende eines Jahres pensioniert, so hat er bei der folgenden Frühjahrstaxation nur die zukünftige Pension und nicht das letztjährige Berufseinkommen anzugeben. Aehnlich ist es zu halten, wenn ein Lehrer im Moment der Angabe der Steuerklärung genau weiss, dass er pensioniert wird. In diesem Falle gibt er das noch zu erwartende Berufseinkommen und die zu erwartende Pension des laufenden Jahres an. Vorteilhaft wird es sein, wenn in der Steuererklärung jeweilen eine erläuternde Bemerkung gemacht wird.

Erfährt ein Lehrer erst nach der Steuereinschätzung seine Pensionierung, so teilt er dies zweckmässigerweise der Gemeindesteuerkommission bezw. der Bezirkssteuerkommission schriftlich mit. Diese Kommissionen sollen alsdann die Selbsttaxation berichtigen. Für den Fall, dass eine Pensionierung erst im zweiten Halbjahr eintreten sollte, in einem Zeitpunkt also, wo die Steuerkommissionen ihre Arbeiten oft schon beendigt haben, würde dann nichts mehr anderes als ein Steuernachlassgesuch an die Finanzdirektion möglich sein. »

Deutschversicherte.

Die eidgenössischen Räte haben das Gesetz betreffend die Hilfeleistung des Bundes an die Inhaber deutscher Lebensversicherungen angenommen. Das Referendum wird trotz der ablehnenden Haltung einiger waadtländischer Nationalräte wohl kaum ergriffen werden. Wir werden in der nächsten Nummer des Berner Schulblattes einen Artikel bringen, der, von einem Fachmanne abgefasst, die betroffenen Lehrer und Lehrerinnen über die Tragweite des Gesetzes aufklären wird.

payer l'impôt ne doit donc pas s'étendre, quant à la durée, à la période où la source de revenu fait défaut.

Notre avocat donne à ce sujet l'interprétation suivante:

« Un instituteur vient-il à être pensionné à la fin d'une année, il n'aura, à la taxation du printemps suivant qu'à indiquer le montant de la pension future et non pas le revenu professionnel de la dernière année. C'est également ainsi qu'il faudra agir quand l'instituteur sait d'avance, au moment de la taxation, qu'il sera retraité. Dans ce cas, il indiquera les montants présumables du revenu et de la pension de l'année courante. Il est de tout avantage de joindre à la feuille de déclaration les observations utiles à cet effet.

L'instituteur n'est-il mis qu'après la taxation de l'impôt au courant de sa mise à la retraite, il fera bien alors d'en informer, par écrit, la commission communale de l'impôt ou la commission d'impôt du district. Ces commissions devront alors rectifier la taxation individuelle. Si la pension ne devait être servie qu'au deuxième semestre, soit à un moment où les commissions de taxation ont souvent déjà achevé leur besogne, il ne resterait alors, pour l'intéressé, qu'à adresser une requête de degrèvement à la Direction des Finances. »

Assurés auprès de Sociétés d'assurances allemandes.

Les Conseils de la Confédération ont approuvé la loi relative aux secours de la Confédération à apporter aux porteurs de polices d'assurances allemandes sur la vie. Le référendum ne sera probablement pas demandé, malgré l'attitude de quelques conseillers nationaux du canton de Vaud qui avaient répondu par une fin de non-recevoir. Le prochain numéro de « L'Ecole Bernoise » publiera un article rédigé par un expert en matière d'assurance-vie, qui éclairera instituteurs et institutrices lésés, sur la portée de la loi.

26. Jahresbericht des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer.

Rechnungsjahr: 1. Januar bis 31. Dezember 1923.

Die Stellvertretungskasse darf auf ein Jahr ruhiger Entwicklung zurückblicken. An Gelegenheit, erkrankte Mitglieder zu Stadt und Land durch Stellvertretungsentschädigungen zu erfreuen, fehlte es nicht. Für 69 Stellvertretungsfälle zahlte die Kasse im verflossenen Jahre Fr. 9035. 25 aus. Zu bedenken ist hierbei, dass noch mehrere Stellvertretungsfälle der abgelaufenen Periode nicht erledigt werden konnten, weil immer wieder Gemeinden unterlassen, die bezüglichen Abrechnungen rechtzeitig der betreffenden Amtsstelle zu übermitteln.

Entsprechend der Benützung der Kasse wurden in der Hauptversammlung 1922 die Mitgliederbeiträge für die Jahre 1923 und 1924 wie folgt festgelegt:

a. Lehrer an Sekundarschulen haben als Jahresbeitrag zu entrichten Fr. 16.—;
b. Lehrer der Oberabteilung Fr. 18.—;
c. Lehrerinnen an Sekundarschulen Fr. 40;
d. Lehrerinnen der Oberabteilung Fr. 45.—;
e. Hilfslehrer und Arbeitslehrerinnen Fr. 1.— per Wochenstunde.

Ob diese Ansätze weiter bestehen oder geändert werden sollen, hat die kommende Hauptversammlung zu entscheiden. Naturgemäss haben sich die Einzahlungen der verschiedenen Mitgliederkategorien auch in Zukunft zu richten nach der Art und Weise, wie sie die Kasse in Anspruch nehmen.

Je und je liessen sich Mitglieder unserer Kasse von der betreffenden Schulbehörde zu Studienzwecken beurlauben. In der letzten Jahresversammlung wurde einstimmig der Beschluss gefasst, solchen Mitgliedern die Prämie während der Zeit der Beurlaubung zu erlassen.

Infolge des Abkommens mit dem Bernischen Mittellehrerverein betreffend gegenseitige Mitgliedschaft tauchen Kollegen auf, die seit geraumer Zeit im Schuldienste stehen, aber unterlassen haben, die Mitgliedschaft unserer Kasse zu erwerben. Die kommende Hauptversammlung wird grundsätzlich zu entscheiden haben, unter welchen Bedingungen solche verspätete Eintritte zu berücksichtigen sind.

Alle Lehrkräfte, die im Berichtsjahre definitiv in den Mittelschuldienst eingetreten und dem Bernischen Mittellehrerverein beigetreten sind, wurden durch Zirkular und beigelegte Statuten zum Eintritt in unsere Kasse eingeladen. Dem Rufe folgten 25 Mitglieder.

Ueber die Tätigkeit in den letzten fünf Jahren geben die folgenden Zahlen Aufschluss.

Geschäftsjahr	Zahl der Stellvertretungsfälle	Auszahlungen
1919/1920	95	Fr. 18,545.30
1. April bis 31. Dez. 1920	40	» 4,744.50
1921	57	» 10,256.75
1922	94	» 11,867.35
1923	69	» 9,035.25

Obigen Zahlenangaben ist beizufügen, dass im erstgenannten Geschäftsjahre die Kasse 90 % der Stellvertretungskosten ausbezahlt hat, in den vier letzten Perioden nur 25 %, da der Staat für 50 % aufkam und die übrigen 25 % von den Gemeinden getragen wurden.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte, zur Gewinnung neuer Mitglieder und zur Diskussion verspätet eingereichter Eintrittsgesuche waren drei Vorstandssitzungen notwendig.

Auf 31. Dezember vorigen Jahres ist Herr *E. Krebs*, Sekundarlehrer in Aarberg, statutengemäss als Rechnungsrevisor zurückgetreten. Herr *A. Münch*, Lehrer am Progymnasium in Thun, ist vor einem Jahr zum ständigen Berufsberater in der Stadt Bern ernannt worden und tritt daher als Mitglied und Revisor aus unserer Stellvertretungskasse aus. Für die der Kasse geleisteten wertvollen Dienste sprechen wir auch an dieser Stelle den beiden Herren Kollegen Krebs und Münch den wärmsten Dank aus. Als neue Revisoren rücken vor die beiden bisherigen Ersatzmänner: Herr *E. Käser*, Sekundarlehrer in Wichtrach, und Herr *P. Hutmacher*, Sekundarlehrer in Bern. Der kommenden Hauptversammlung fällt die Aufgabe zu, zwei neue Ersatzmänner zu ernennen.

Auch im verflossenen Jahre hat manch ein langjähriger, verdienter Schulmann, manch lieber Kollege und treuer Freund für immer von uns Abschied genommen. *Friedrich Stucker*, Schulvorsteher, Langnau, *Johann Gottfr. Krähenbühl*, Sekundarlehrer, Lyss, *Fritz Dubler*, Sekundarlehrer, Tierachern, *Emil Würsten*, Sekundarlehrer in Boltigen, und *Rudolf Schmid*, Sekundarlehrer in Lyss, sie weilen nicht mehr unter uns. Auf die Grabeshügel der teuren Verstorbenen legen wir einen Kranz dankbarer Erinnerung.

Geehrte Mitglieder! Unberechenbare Faktoren vorbehalten, darf unsere Stellvertretungskasse auch für die kommenden Jahre auf eine gesunde Weiterentwicklung zählen. Ohne uns Illusionen hingeben zu wollen, dürfen wir feststellen, die Kasse steht auf sicherm Grund. Sorgen wir alle dafür, dass es so bleibt!

Auszug aus der Jahresrechnung 1923.

	Fr.	Fr.
Jahresprämien und Eintritte	12,399.50	
Zinsen	2,747.05	
		15,146.55
Stellvertretungen	9,035.25	
Verwaltungskosten	1,110.30	
		10,145.55
Vermögensvermehrung		5,001.—

Vermögensbestand.

Aktiva.	Kasse	90.83	
	Banken	16,381.40	
	Wertschriften	52,500.—	
	Guthaben bei U. D.	12.75	
			68,984.98
Passiva.	Vorbezogene Zinsen		402.30
	Vermögen auf 31. Dezember 1923		68,582.68
	Vermögen auf 1. Januar 1923		63,581.68
	Vermögensvermehrung		5,001.—

Zusammensetzung des Vorstandes.

Präsident: *J. v. Grünigen*, Handelsschullehrer, Bern.
Kassier: *E. Zimmermann*, Handelsschullehrer, Bern.
Sekretär: Dr. *G. Aebersold*, Seminarlehrer, Bern.
Uebrige Mitglieder: *J. Lüdi*, Sekundarlehrer, Münsingen; *K. Schneider*, Sekundarlehrer, Langenthal.
Rechnungsrevisoren: *E. Krebs*, Sekundarlehrer, Aarberg; *A. Münch*, Berufsberater, Bern.
Ersatzmänner: *E. Käser*, Sekundarlehrer, Wichtrach; *P. Hutmacher*, Sekundarlehrer, Bern.

Hauptversammlung

Samstag den 26. April 1924, nachmittags 3¼ Uhr, **im Bürgerhaus in Bern.**

Traktanden:

1. Jahresbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Bestimmung der Mitgliederbeiträge.
4. Gratifikation an den Vorstand.
5. Beschlussfassung betreffend verspäteter Eintritte.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Mitglieder der Stellvertretungskasse werden hiermit zum Besuche dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Bern, den 22. März 1924.

Für den Vorstand der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer,

Der Präsident: **J. v. Grünigen.** *Der Sekretär;* **G. Aebersold.** *Der Kassier;* **Zimmermann.**

VEREINSCHRONIK.

Sektion Bern-Stadt des B. L. V. *Kurs über die Grundlage der Mathematik.* Kursleiter: Prof. Dr. F. Gouseth, Bern. In diesem Kurse soll ein Ueberblick über den Aufbau der Mathematik von ihren Grundlagen aus gegeben werden, ferner werden grundlegende Probleme für die Physik (spez. Relativitätstheorie) zur Sprache kommen, beides unter Bezugnahme auf die Bedürfnisse des mathematischen und physikalischen Unterrichts an Sekundarschulen und Gymnasien. Der Kurs ist also keineswegs nur für Mathematiker vom Fach bestimmt, sondern für alle, die für den mathematischen Unterricht und die erwähnten Probleme Interesse haben. Vorgesehen sind 12 Doppelstunden mit Diskussion. Mitglieder aller Sektionen des B. L. V., Mitglieder der mathematischen Vereinigung in Bern sowie Studierende sind zur Teilnahme am Kurse freundlichst eingeladen. Beginn: Montag den 5. Mai, abends 8 Uhr, im städt. Gymnasium, Bern. Anmeldungen: Bis 30. April an Dr. P. Marti, Tannackerstrasse 32 (Telephon Bollwerk 45.46).

∞ EINGEGANGENE BÜCHER ∞

Lehrbuch der Pädagogik, von Prof. Dr. *A. Herget.* III. Teil: Geschichte der Pädagogik von Dr. W. Toischer und Dr. A. Herget.

Methodisches Hilfsbuch für den Unterricht in der Naturlehre an Volks- und Bürgerschulen, von *Jos. Rust.* III. Teil. Sammlung methodischer Handbücher Nr. 39.

Schulbücher

Babenbergplatz 6 *Buchhandlung A. Francke A.-G.*

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Cours de Vacances pour l'étude du français

3 séries de 15 jours du 17 juillet au 27 août

Cours :: Classes pratiques :: Classes de phonétique.
Excursions et promenades.

Pour tous renseignements, s'adresser **au Secrétariat, Université, Lausanne.** 130

Prächtiges volles Haar!
erhalten Sie in kurzer Zeit durch das berühmte 11
BIRKENBLUT Ges. geschützt.
Hergestellt aus **echtem Alpenbirkensaft mit Arnika,** kein Sprit, kein Essenzmittel. Mehrere Tausend **lobendste** Anerkennungen und Nachbestellungen auch aus ärztl. Kreisen. Bei **Haarausfall, Schuppen, kahlen Stellen, Grauwerden, spärlichem Wachstum der Haare** unglaubl. bewährt. Grosse Flasche Fr. 3.75. — **Birkenblutcrème** gegen trockenen Haarboden Fr. 3.— u. 5.— per Dose. **Birkenshampon** das Beste 30 Cts. — Feine **Arnika-Toilettenseife** Fr. 1.20 p. St. Erh. in vielen Geschäften od. durch die
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Schweizer
PIANOS
Sabel
vorm. **Bieger & Cie.**
Burger & Jacobi
2 prima Fabrikate
in gediegener Auswahl
Stimmungen und
103 Reparaturen
Fr. Krompholz
Spitalgasse 28, Bern

Schulmaterialien
wie Hefte, Bleistifte, Federn, Zeichnungsutensilien, Tinte, Radiergummi, Griffel, Farbstifte, Kreiden, Zeichenpapiere, Tusch, Pinsel, Oel- und Stoffarben etc. kaufen Sie vorteilhaft bei 62
Max Hungerbühler,
Papeterie
Bern, Kornhausplatz 5
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch!

Möbel-Werkstätten Pfluger & Co.
Tapeziererei - Dekorationen
Kramgasse 10, Bern
Vertrauenshaus für solide, gediegene
Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl und jeder Preislage. Erstklassige Verarbeitung. Mässige Preise. Garantie unbeschränkt. Lieferung per Autocamion franko ins Haus. Lagerung gratis. **Verlangen Sie bei Bedarf unsern Katalog.**
Kulante Bedingungen. 90

Fr. Stauffer
Hutmacher
Kramgasse 81

Pianos
nur erstklassige Marken
vermietet
und 16
verkauft
auch gegen bequeme Raten. Anrechnung der bezahlten Miete (für 1 Jahr) bei späterem Kauf
Schlawin-Junk, Bern
Neuengasse 41, 1. Stock
v. Werdt-Passage

Inserate
haben im Berner Schulblatt vollen Erfolg

Hotel Kurhaus Bäregghöhe i. E.
920 m ü. M. **Station Trubschachen** Telephon 45
Sonnige, geschützte Lage, grosser Tannenwald. Für Schulen als Ausflugsziel bestens empfohlen.
Mässige Preise. Prospekt zur Verfügung.
134 Die Besitzerinnen: **M. Wolfensberger** und **F. Tanner.**

Sonnige Frühlingstage!
Pension Blümlisalp Goldiwil
ob Thun, in ruhiger, geschützter Lage. **K. Stegmann.**

Bönigen **Hotel & Pension Oberländerhof**
am Brienzersee
Herrliche Lage am See. Neu renoviert. Gedeckte Terrasse. Säle für Schulen u. Vereine. — Bade-, Ruder- und Angelsport. — Mässige Preise.
Prospekte durch **M. Schett-Branger,** neuer Besitzer.

Faulensee bei Spiez **Pension „Strandweg"**
Idealer Frühlingsaufenthalt. 135
Prospekt durch **A. C. Stettler,** Besitzer.

Sigriswil **Hotel Bären**
Schöner Ausflugsort für Schulen und Gesellschaften. Idealer Ferienaufenthalt.
112 **G. Schmid-Scherler.**

Sorengo-Lugano ◆ **Pension Friedheim** 92
Schöne Lage. Garten. Vorzügliche Küche. Pensionspreis Fr. 8.—. Prospekt. Telephon 7.02. **Familie Besozzi.**

Wengen **Hotel Eiger**
Heimel. Schweizerhaus II. Ranges. Gute Küche. Mässige Preise. Der geehrten Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen. — Prospekte. 149 Der Besitzer: **R. Fuchs-Käser.**

Nichts halbes
Nur ganzes
sollen Ihre Inserate leisten. Holen Sie für zweckmässige Durchführung ihrer Zeitungsreklame Rat und Vorschlag einer Spezialfirma ein. Umsomehr, als Sie dies nichts kostet. 16

ORELL FÜSSLI-Annoncen, Bern

Zeichenpapiere
weiss und farbig
Zeichenhefte | Zeichenalbum
Zeichenblocks | Zeichenmappen
Muster und Offerten auf Wunsch
Beste Bezugsquelle! Prompteste Bedienung!
Kaiser & Cie, Bern
Papierhandlung und Zeichenbedarf 107

Schulbücher
Bubenbergplatz 6 *Buchhandlung A. Francke A.-G.*

Beginn der nächsten 87
Halbjahres- und Jahreskurse
mit den Fächern: Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Französ. etc.
am 24. April nächsthin
Rationelle und gründliche Ausbildung durch die
Handelsfachschule
d. Instituts Humboldtianum, Bern
Schlösslistrasse 23 :: Telephon: Bollwerk 34.02
Prospekte und Lehrplan durch **Die Direktion.**

Den Besuchern der Stadt Bern hält sich die
Kaffee- und Speisehalle Geiger-Blaser
Aarbergergasse 22 (3 Min. vom Bahnhof) Bern
bestens empfohlen. Telephon Bollwerk 49.45.
Täglich frische Kuchen, eigene Patisserie
Grosse, neurenovierte Lokalitäten
Für Schulen grosse Preisermässigung
Beste Referenzen zur Verfügung 122

Schulbücher

Bubenbergplatz 6 ***Buchhandlung A. Francke A.-G.***

Am 28. April 1924

beginnen neue Kurse

Dauer 6 und 12 Monate

für **Handel** (Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Korrespondenz, Sprachen etc.);

für **Eisenbahn, Post, Telegraph und Zoll** (Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfungen von Lehrlingen dieser Verwaltungen);

für **Hotel-Sekretäre** (Hotelbuchführung, Hotelkorrespondenz, Hotelbetriebslehre, Menukunde, Französisch, Englisch etc.).

Handels- und Verkehrsschule

Effingerstr. 12 **BERN** Tel. Bw. 54.49

Direktion: O. SUTER

Erstklassiges Vertrauensinstitut, gegr. 1907

Stellenvermittlung

Seit 1. April 1923 bis heute haben wir 98 % unserer ausgetretenen Schüler in feste Stellen placiert. 72

Prospekt und Referenzen durch die Direktion.

Gut gearbeitete

Möbel-Aussteuern

sowie einzelne Möbel jeder Art kaufen Sie zu billigen Preisen u. mit Garantie in den 81

Möbelwerkstätten

FR. PFISTER,

nur **Speichergasse 14/16, Bern**

Lieferungen erfolgen franko. Lagerung gratis bis Abruf.

Geographische Arbeitshefte.

Von Fachgelehrten, Schulmännern und Presse für Primar- und Mittelschulen bestens empfohlen.

Heft 1:	Der Kanton Bern	à 90 Rp.
Heft 2:	Die Schweiz (nach Kantonen und natürlichen Landschaftsgebieten) .	à Fr. 1.20
Heft 3:	Europa	à Fr. 1.20
Heft 4:	Die vier aussereuropäischen Erdteile (erscheint im August 1924)	à Fr. 1.20
Heft 5:	Die Schweiz als Ganzes (Repetition und Wirtschaftsgeographie) . . .	à 90 Rp.
Heft 6:	Physikalische und mathematische Geographie (erscheint im August 1924)	à 90 Rp.

Bei Bestellung von mindestens 20 Heften 10 %, von über 100 Heften 20 % Ermässigung.

Herausgegeben von

Dr. Troesch Dr. Graf Dr. Schreyer

Zu beziehen im Munzingerschulhaus Bern

Französisch

Jährlich
in vielen 1000 Exemplaren
verwendet

Banderet & Reinhard

Grammaire et lectures françaises à l'usage des écoles allemandes

Ire part., 14e éd., fr. 2.—, IIe part., 14e éd., fr. 2.— IIIe part., 13e éd., fr. 2.80

Cours pratique de la langue française

Abrégé de «Gram. et lect. franç.» I—III 17e éd. Geb. Fr. 3.20

Nouveau cours prat. de la langue française

6e éd., geb. Fr. 3.20

Lehrbuch der französischen Sprache

besonders für Handwerk, Gewerbe, Handel u. Industrie 9. Auflage, geb. Fr. 3.80

Paul Banderet: Résumé de grammaire française 7. Aufl., geb. Fr. 2.80

In neuer Auflage, praktisch und anregend

Ernst Egger

Exercices de conversation et de composition françaises

sur 8 tableaux de Hölzel. 3. Aufl. Brosch. Fr. 1.—

Verlangen Sie bitte gratis Prüfungsexemplare

Verlangen Sie gratis vollständiges Verzeichnis.

Verlag A. Francke A.-G., Bern

Verlag G. Bosshart, Papeterie und Buchhandlung, Langnau (Bern)

Soeben erscheint: **M. Boss,** Lehrer, Unterlangenegg:

Buchhaltungsunterricht in der Volksschule

Geschäftsbriefe und Aufsätze, Verkehrslehre und Buchhaltung

Preis broschiert 60 Cts.

Der neue Unterrichtsplan für die Primarschulen des Kantons Bern verlangt für das neunte Schuljahr den Buchhaltungsunterricht. Das neue Lehrmittel soll, aus der Erfahrung mehrerer Jahre herausgewachsen, einen Weg zeigen, wie der reichhaltige Stoff bearbeitet werden kann.

Im gleichen Verlag ist zu beziehen: 109

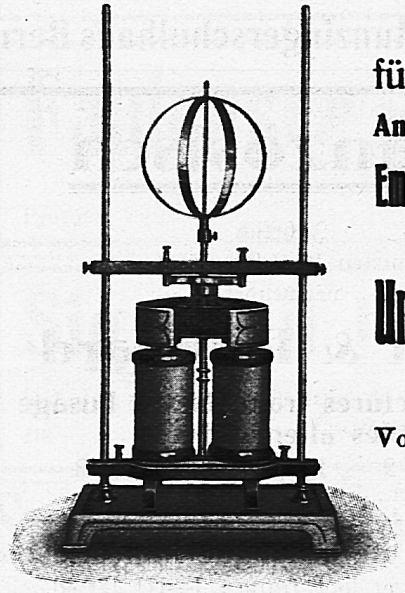
Buchhaltungsheft blau broschiert, Format 28×21 cm, enthaltend Korrespondenzpapier, Buchhaltungspapier, sowie alle wichtigen Formulare des Verkehrs, solid geheftet. **Preis pro Heft Fr. 1.70.**

Das Heft ist speziell zusammengestellt zur Durcharbeitung der oben empfohlenen Stoffsammlung.

Werkstätte für physikalische Apparate

(Randweg Nr. 1 in der Lorraine, zirka 10 Minuten vom Bahnhof)

Arthur Utz, Bern



Universalapparat, eidg. Patent. Stativ mit zusammengesetztem Vertikalmotor. Einfach, übersichtlich, leicht verständlich.

Sämtliche Apparate
für den Physik- und Chemieunterricht

Anfertigung auch nach Angaben oder Zeichnungen

Empfangsapparate für drahtlose Telegraphie und Telephonie

Spezialität:

Universalapparat für den Physik-Unterricht

Eidg. Patent 81466

Mehrfach amtlich geprüft und empfohlen.
Von verschiedenen Kantonsregierungen subventioniert.

Gewerbeausstellung Bern 1922 höchste Auszeichnung.

Auf Wunsch unverbindliche Vorführung.

Freie Besichtigung der Apparate.

Reparaturen 147

Verlangen Sie Preislisten und Anleitungsheft.

Schapirograph

zu kaufen gesucht.

Roth, Sundlauenen b. Interlaken

PIANOS

Flügel
Harmoniums

Burger & Jacobi
Blüthner
Sabel
Thürmer
Schiedmayer
Spæthe
Steinway & Sons

Verkauf
auch gegen bequeme Raten
Miete

Vertreter:

F. Pappé Söhne

54 Kramgasse 54
Bern 2

Stimmungen und Reparaturen

Pianos

Schmidt-Flohr

Altbewährte Schweizer Qualitäts-Marke

Vermietung
Ratenzahlungen

Verkaufsmagazin:

7 Schwanengasse 7

BERN

Schulbücher

Bubenbergplatz 6 *Buchhandlung A. Francke A.-G.*

Projektions-Apparate

Halbwatt-Lampen

Lichtbilder 14

Leihserien im Abonnement.
Edmund Lüthy, Schöftland.

Alle hier besprochenen Bücher
besorgt Ihnen umgehend die
Akademische Buchhandlung
Paul Haupt, Bern
Falkenplatz 14 :: Tel. B. 16.95
Auswahlsendungen bereitwilligst 121

Tea Room Confiserie

Gesundheits-Zwieback
Oppliger, Bern

Oppliger und Frauchiger
Aarbergergasse 25 Bern

Beste Bezugsquelle für
jede Art **Vorhänge**
und Vorhangstoffe, Brise-Bises, Garnituren, Draperien etc. sowie Pfundtuch für Vorhänge
M. Bertschinger
Rideaux, **Wald** (Zürich).
Gefl. Muster verlangen. (124

Buchdruckerei — Bolliger & Eicher, Bern — Imprimerie